

# Motor-Club: Ohne Rennen sind wir am Ende

Verantwortliche des MCK hoffen darauf, dass der „Kesseltal-Ring“ genehmigt wird und der Wettbewerb 2007 stattfinden kann

Tapfheim-Brachstadt (wwi). Mit ernststen Mienen stehen einige Führungskräfte und Mitglieder des Motor-Club Kesseltal (MCK) am Zaun des „Kesseltal-Ring“. Die neue Autocross-Rennstrecke am Hang westlich von Brachstadt ist der ganze Stolz des Vereins, doch die Freude über die Piste ist den Männern ziemlich vergangen. „Im Grunde sind wir am Ende, wenn wir hier keine Rennen mehr fahren dürfen“, erklärt Schriftführer Christian Konrad.

Der Grund für die Betrübnis ist bekannt: Die zuständigen Behörden wollen den „Kesseltal-Ring“ nicht dulden, weil er sich zum Teil in einem europäischen Vogelschutzgebiet befindet (wir berichteten). Dies habe die Vorstandschaft des MCK erst im November des vorigen Jahres erfahren, obwohl die Strecke bereits seit August 2005 bestehe, so der stellvertretende Vorsitzende Erich Schmidbauer.

Aus Sicht des Vereins gebe es einiges klarzustellen, erklärt der Funktionär im Gespräch mit der DZ. Den Spatenstich für die Rennstrecke habe man im guten Glauben durchgeführt, keine Genehmigung dafür zu benötigen. Das sei ein Irrtum gewesen. Daher sei es für den MCK keine Frage gewesen, einen Bauplan in Auftrag zu geben. Einen solchen Plan habe das Landratsamt bei einem ersten Treffen im November 2005 verlangt.

Seit diesem Zeitpunkt stehe der Verein beziehungsweise das von ihm beauftragte Ingenieurbüro regelmäßig in Kontakt mit der Behörde. Im Frühjahr 2006 laut Schmidbauer der MCK in dem Amt nach, ob er am „Kesseltal-Ring“ weiterbauen dürfe. Hintergrund: Der Deutsche Motorsportbund hatte nach dem ersten Rennen auf dem Rundkurs einige Unzulänglichkeiten bemängelt – beispielsweise, dass die Piste etwas zu schmal sei. Mit einem Vertreter der Behörde habe man im Frühjahr 2006 die Strecke, an der die Änderungen angesteckt gewesen seien, abgelaufen. „Es gab keine Einwände vom Landratsamt. Es hieß nur, das müsse in den Bauplan aufgenommen werden“, so Schmidbauer.

Also habe der Verein den Sommer über auch den Bereich um die Rennstrecke herge-



Rund 100 000 Euro hat der MC Kesseltal in die neue Rennstrecke investiert. Sollten die Behörden die Piste nicht dulden, wäre der Verein nach eigenen Angaben am Ende. Bild: Widemann

cke, legten geschotterte Zufahrts- und Rettungswege an, errichteten Zäune und Absperrungen und verwandelten die umliegenden Äcker in Grünland. „Da haben wir mindestens nochmal 25 000 Euro investiert“, schildert der Funktionär.

Im Herbst 2006 habe dann das Landratsamt am Freitag vor dem zweiten Rennwochenende den „Kesseltal-Ring“ erneut besichtigt. „Da haben wir auch keine Einwände gehört“, sagt Schmidbauer. Auf Anregung aus der Behörde habe der Verein sogar noch ein Lärmgutachten für 2500 Euro in Auftrag gegeben. Bei einem runden Tisch im Oktober in Tapfheim sei

Gemeinde darüber gesprochen worden, wie die genaue Nutzung ausschauen könnte. Der MCK habe die Wunschvorstellung geäußert, zwei Tage im Monat jeweils zwei Stunden auf dem „Kesseltal-Ring“ zu trainieren und das Gelände bis zu acht Tagen im Jahr zu nutzen.

Erst Ende November habe die Planerin vom Landratsamt erfahren, dass die Strecke 70 Meter weit in dem Vogelschutzgebiet liege. Bei einem Krisengespräch vor einer Woche schlug – wie gemeldet – der MCK vor, die Piste um rund 40 Meter zu verlegen. „Wir würden einen Teil einer Kurve rausnehmen. Mehr können wir nicht machen, denn ansonsten

teilt Schmidbauer mit. Und das könnte sich der Verein nicht leisten, denn er habe sein ganzes Geld in den „Kesseltal-Ring“ gesteckt. Die rund drei Hektar große Fläche, die der Motor-Club gekauft habe, liege zu einem erheblichen Teil im Vogelschutzgebiet. Die übrigen sechs Hektar habe der MCK langfristig angepachtet. Insgesamt habe der Verein rund 100 000 Euro investiert. Es müssten Kredit- und Pachtzinsen bezahlt werden.

Die Finanzierung sei darauf ausgerichtet, „dass wir jährlich ein Rennen durchführen“. Auch für den Deutsche Meisterschaft-Lauf im Herbst 2007 seien bereits seit einiger Zeit die Planungen im Gange. Der Termin sei beim Motorsportbund angemeldet. Die Untere und die Höhere Naturschutzbehörde halten den Vorschlag des MCK, die Strecke wie beschrieben zu verlegen, für nicht ausreichend. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung soll weitere Aufschlüsse bringen.

Das diesjährige Rennen abzusagen könne sich der Verein nicht leisten, so der zweite Vorsitzende. „Wenn wir keine Einnahmen haben, gehen wir über kurz oder lang den Bach runter“, verdeutlicht Schriftführer Konrad die Situation. Wie berichtet, wird das Landratsamt demnächst entscheiden, ob das Rennen durchgeführt werden kann.

Dass ihre Rennstrecke der Natur schaden soll, können die MCK-Funktionäre nicht so recht nachvollziehen. „Der Lebensraum wurde doch eigentlich aufgewertet“, meint Schmidbauer. Aus intensiv bewirtschaftetem Ackerland habe man überwiegend Grünland gemacht, zum Teil mit Brachwiesen. Man plane auch die Pflanzung von Sträuchern und Obstbäumen. Bezüglich der möglichen Veranstaltungstage pro Jahr sei der MCK „zu jedem Kompromiss bereit“, betont Schmidbauer. Der verweist darauf, dass der Motor-Club seit 37 Jahren als gemeinnütziger Verein in Brachstadt integriert sei und sich auch unter anderem im Ferienprogramm (in Tapfheim und Bissingen) sowie mit einem jährlichen Fahrrad-Turnier für Kinder engagiere.

Demnächst  
eine  
Entscheidung